

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 10 (1954)
Heft: 6

Vereinsnachrichten: Mitteilung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 21.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

oder beklemmt den Atem, das Herz, der Lärm betört die Sinne und betäubt die Ohren — wer oder was aber beraubt den Atem? Den kann man ja nur rauben, nicht berauben. Der Dieb, der die Frau des Handtäschchens beraubt, raubt ihr das Täschchen. Ein Rennfahrer kann sich so rasch bewegen, daß ihm und sogar dem Zuschauer der Schnauf ausgeht (wenigstens beinahe; ein bißchen übertreiben darf man ja schon); aber sie beraubt nicht den Atem, sondern sein Tempo (!) beraubt den Renner oder Zuschauer des Atems oder raubt ihnen den Atem. Auch ein Gemütseindruck kann so stark sein, daß einem der Atem wenigstens stockt; aber berauben kann man ihn nicht, sondern nur rauben. Dieses „atemberaubend“ — wahrscheinlich in Verwechslung mit atembeklemmend — kommt in Zeitungsberichten, schlechten Romanen und ähnlichen Sprachdenkmälern hie und da vor; es beweist aber immer ein pfuschiges Sprachgefühl und

eine Neigung zur bloßen Schönrederei. Und was soll hier den schmachtenden Jünglingen den Atem rauben? Claras „Frische“! Gewiß: ihr Wesen kann ungemein erfrischend sein; ihre Frische kann bezaubernd, herzberückend oder herzbekörend sein; aber daß den armen Burschen der Schnauf ausgegangen sei — das könnte man noch glauben beim Anblick ihrer Schönheit oder ihrer weiblichen Würde („wie ein Gebild aus Himmelshöhn“!); aber daß ausgerechnet ihre Frische so stark gewirkt habe, können wir nicht glauben. Eine blöde Phrase! Sie paßt aber schon zum ersten Satz dieser Buchbesprechung. Von dem Roman wird nämlich gesagt, er sei „eine der hübschesten Lanzen“, mit denen in neuerer Zeit in Amerika für die Schweiz geworben wurde. Bei einer Lanze kommt es doch nicht darauf an, daß sie hübsch sei! Schon wieder eine Phrase! Hoffentlich wird uns dieser Reklameroman nicht von seinem Kritiker übersezt!

Mitteilung

Das nächste Heft erscheint als Doppelnummer 7/8 im August.

Zur Erweiterung (Aus dem „Nebelspalter“)

Inserat

„Millionär, jung, gutaussehend, anständiger Charakter, wünscht junges Mädchen, Typ wie Heldin im Roman ‚Nacht über dem Walde‘ von L. XXX., zwecks Ehe kennen zu lernen“, stand in einigen kanadischen Zeitungen. Innert vierundzwanzig Stunden war die erste Auflage des Romans ausverkauft — bei einem Minimum an Insertionspesen, wie es der Buchhandel noch nie erlebt hatte.

Schreckliche Drohung

Alle diejenigen, wo den Kehricht selbst auf den Kehrichtplatz deponieren und nicht eine peinliche Ordnung hinterlassen, wie es schon öfters vorgekommen ist, werden von nun an in eine strenge Kontrolle fallen und werden das Nötige erfahren. Fehlende werden unnachsichtlich in eine Buße verfallen, nebst den Kosten der Räumungsarbeiten.